

# Wenn Ratten zur Plage werden: Giftköder werden ausgebracht

Über Kostenverteilung bei Bekämpfungsaktion des Ordnungsamts wird diskutiert

■ **Montabaur.** Angeknabberte Lebensmittelvorräte und Kabel, Kotspuren auf dem Boden und schlimmstenfalls Krankheitserreger in der Wohnung – eine Rattenplage beschert Hauseigentümern und Bewohnern gleich mehrere unschöne Probleme. Vor allem in Städten mit einem großen unterirdischen Kanalnetz verbreiten sich die Nager gerne.

Die Kommunen versuchen, dies durch regelmäßige Rattenbekämpfung einzudämmen. In der Verbandsgemeinde Montabaur etwa läuft die jährliche Schädlingsbekämpfung durch Giftköder seit Anfang des Monats Juni. Die Firma Helmut Diefenbach aus Dornburg brachte die entsprechenden Köder in der Kanalisation aus. Bürger konnten sich telefonisch melden, um auf möglichen Rattenbefall hinzuweisen. Etwa 50 bis 60 Anrufe gingen nach einer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt ein, berichtet der Leiter des Ordnungsamts, Thomas Marx.

Allerdings zeigte sich nicht jeder Bürger einverstanden mit den Maßnahmen des Amts. Jürgen Zwilling, Eigentümer einiger Mietshäuser in Montabaur, ist verärgert über das seiner Meinung nach zu späte

Eingreifen der Behörde. Schon mehrfach habe er in den vergangenen Monaten auf Rattenbefall hingewiesen, und es sei offensichtlich gewesen, dass die Schädlinge aus der öffentlichen Kanalisation kamen, so Zwilling. Die Kosten für die Bekämpfung habe er jedoch selbst tragen müssen. Nun werde das Ordnungsamt mit Verzögerung doch tätig.

Dass es Aufgabe der Behörde gewesen wäre, diesen Rattenbefall früher zu bekämpfen, weist Marx allerdings von sich. Die Schädlingsbekämpfung auf Privatgrundstücken sei grundsätzlich Privatsache, argumentiert der Leiter des Ordnungsamts. Betroffene Hausei-

gentümer konnten sich im Rahmen der turnusmäßigen Bekämpfung an die Fachfirma wenden, um auch auf ihren Grundstücken Giftköder auslegen zu lassen. Ein Kostenbeitrag sei aber auch in diesen Fällen erhoben worden, so Marx. Bei Hinweisen auf Rattenbefall in der öffentlichen Kanalisation wurden die Köder hingegen auf Kosten der Allgemeinheit ausgebracht – allerdings erst im Rahmen der turnusmäßigen Bekämpfungsaktion.

Besorgt hatten sich einige Bürger zudem geäußert, weil die Giftköder auch für Haustiere schädlich sein können. Auf die möglichen Gefahren hatte das Ordnungsamt ebenfalls im Mitteilungsblatt hingewiesen und den Haltern empfohlen, Hunde und Katzen im Juni nicht frei herumlaufen zu lassen.

Auf Nachfrage unserer Zeitung relativiert Marx jedoch diesen Rat: Normalerweise kommen Haustiere demnach nicht in Kontakt mit den Giftködern – darauf achte die Fachfirma beim Ausbringen, so der Leiter des Ordnungsamts. Dass sich Bürger selbst Mittel zur Schädlingsbekämpfung im Baumarkt kaufen und diese nicht fachgerecht ausbringen, könne man auch zu anderen Zeiten nicht komplett verhindern.

Thorsten Ferdinand



## Kontakt:

Westerwälder Zeitung  
Burgweg 19, 56428 Dernbach

Redaktion: 02602/1604-78  
montabaur@rhein-zeitung.net